

schon als 14jähriger eine zionist. Vereinigung für seine Mitschüler. Während seiner Stud.Zeit in Wien spielte er bald eine führende Rolle in der Bewegung der zionist. Studenten und war einer der Mitbegründer des Sportver. Hakoah. 1918 gehörte R. zu den Gründern des Jüd. Nationalrates und wurde zum Vorsitzenden des Zionist. Bez.-Rates von Mähren und Schlesien gewählt. Nach seiner 1921 erfolgten Wahl zum Präs. der Zionist. Organisation der Tschechoslowakei wurde der Sitz der Bewegung von Prag nach Mähr. Ostrau (Ostrava) verlegt. Nach seiner Auswanderung nach Palästina (1938) ließ er sich in Tel Aviv nieder und war nacheinander Vizepräs. und Präs. der tschechoslowak. Siedlervereinigung. Ab 1921 nahm er an allen Zionistenkongressen teil und war Mitgl. des Zionist. Aktionskomitees und der zentralen wirtschaftlichen und rechtlichen Institutionen der zionist. Weltorganisation.

L.: *Gesher* 13, 1967, S. 59f.; *Enc. Jud.*; *Ch. Yahil, Devarim al ha-Tsionut ha-Tšekhoslovakit, 1967; UA Wien.*

(Sh. Spitzer)

**Ruffini Giovanni Batt.**, Advokat und Journalist. \* Venedig, 1821; † Rom, 15. 12. 1888. Stud. 1839–43 an der Univ. Padua Jus, 1844 Dr. jur.; trat dann in die Dienste der Steuerbehörde von Venedig. Während der Revolution von 1848/49 war er Mitgl. des Rates der venezian. Post und wurde als Abg. in die gesetzgebende Versmlg. gewählt. Er übte dort nicht nur die Funktion eines Sekretärs aus, sondern war auch Mitgl. der Komm. für Zivil- und Strafrechtsgebung. Ab 1850 war er als Advokat in Adria, Cavarzere und Venedig tätig und übernahm vorzugsweise die Verteidigung von Angeklagten in polit. Prozessen. R. bekleidete in Venedig das Amt eines Gemeinderates und eines Stadtrates für Unterrichtswesen und war auch Berater der Congregazione di Carità sowie anderer städt. Einrichtungen. 1848 war er einer der wichtigsten Mitarbeiter des „Libero Italiano“, 1860 gehörte er zu den Gründern des „Tempo“, des Sprachrohrs der Linksparteien. R. verfaßte vor allem Artikel über das Bankwesen, die Wohlfahrtseinrichtungen, das Bildungswesen und die Landwirtschaft.

W.: *Polemica con il governo a prò dei suoi principali difensori di Venezia*, in: *Il Tempo* vom 17. 5. 1872; etc.

L.: A. S. Kiriaki, *Neurologia*, in: *Ateneo Veneto, 1888, S. 349ff.*; *Le Assemblee del Risorgimento 2, 1911*; F. Nani Mocenigo, *Della letteratura veneziana del secolo XIX, 3. Aufl. 1916, S. 497*; V. Marchesi, *Storia documentata della rivoluzione e della difesa di Venezia negli anni*

1848/49, 1917, S. 201, 372, 374, 422, 499; G. Mazzoni, *L'Ottocento (= Storia letteraria d'Italia 9)*, 3. Aufl. 1934, s. Reg.; *La Repubblica di Venezia nel 1848/49*, 1, hrsg. von R. Cessi und E. Gambarin, 1949, S. 189f., 196f.; P. Rigobon, *Gli eletti alle assemblee veneziane del 1848/49, 1950, S. 199, 202ff., 232, 241*; F. Della Peruta, *Il giornalismo dal 1847 all'Unità*, in: *La stampa italiana del risorgimento*, hrsg. von V. Castronovo und N. Tranfaglia, 1978, S. 371f. (V. Giormani)

**Rufinatscha Johann**, Musikpädagoge und Komponist. \* Mals (Südtirol), 1. 10. 1812; † Wien, 25. 5. 1893. Kam mit 14 Jahren an die Schule des Musikver. in Innsbruck, an der er bis 1833 von M. Goller (Klavier und Musiktheorie) und J. Alliani (Violine) ausgebildet wurde. Anschließend begab er sich nach Wien, um sich bei Sechter im Kontrapunkt zu vervollkommen, und verblieb hier, abgesehen von einigen Konzertreisen, bis zu seinem Tod. R. trat auch als Pianist und Dirigent auf, wirkte aber hauptsächlich als einer der gesuchtesten Lehrer für das Klavier und in der Komposition. Zu seinen Schülern zählten u. a. J. Epstein, E. Rappoldi, Brüll (alle s. d.) und W. Weckbecker. R. gehörte auch dem Freundeskreis um Brahms (s. d.), der sog. „Tafelrunde der Professoren“, sowie der Ges. der Musikfreunde in Wien an, in deren Konzerten seine – nur tw. im Druck erschienenen – Werke unter Herbeck (s. d.) öfters aufgef. wurden. R.s. gediegenem Können stand jedoch ein Mangel an Gestaltungskraft in der themat. Durchführung gegenüber, sodaß sich seine Kompositionen nicht durchsetzen konnten.

W.: Chöre; Kantaten; Klavierbearb. eigener Orchesterwerke; 5 Klavieropnaten; 2 Klavierquartette; Klaviertrio; Konzertarien; ca. 30 Lieder für Singstimme und Klavier; Offertorien; 4 Ouvertüren; 5 Sinfonien; 5 Streichquartette; etc. Nachlaß, Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck.

L.: K. K. priv. *Bothe von und für Tirol und Vorarlberg vom 28. 10. und 4. 11. 1844; Wr. allg. Musik-Ztg. 6, 1846, S. 93f., 98f., 7, 1847, S. 458f.*; *Zellner's Bll. für Theater, Musik und bildende Kunst 14, 1869, S. 16*; *Allg. Musikal. Ztg. 7, 1872, Sp. 8ff., 32ff.*; *Illustriertes Wr. Extrabl. vom 26., Fremden-Bl. vom 27. 5. 1893; Eisenberg, 1893, Bd. 1; MGG; Wurzbach; E. Widmoser, Südtirol-Brevier von A bis Z, (1966).* (H. Hofmüller)

**Ruge Klara (Clara) Ottilie**, Ps. C. Raff, Schriftstellerin, Journalistin und Malerin. \* Wien, 1. 6. 1856; † Lake Mahopac, N. Y. (USA), 10. 10. 1937. Tochter des Journalisten O. B. Friedmann (s. d.) und seiner Frau Ottilie, geb. Schmieder, die unter dem Ps. O. Brandt publ., Schwester des Juristen O. Friedmann (s. d.), Schwiebertochter des Philosophen A. Ruge; beschäftigte sich früh mit Literatur und Malerei und stud. u. a. bei A. Eisenmenger und Laufberger (beide s. d.), sich zuletzt bes. dem Porträtfach zuwendend. 1878 heiratete sie den Ing.